



Außerklinische Hebammenarbeit im Ausland erfahren.

Weßling, L., Berghausen, S.

Hintergrund

Seit 2020 findet eine strukturelle Überführung der Hebammenausbildung statt. Dabei wird das ehemalige Externat aus der schulischen Hebammenausbildung zu einer außerklinischen Berufspraktischen Studienphase der akademischen Hebammenausbildung transferiert. Das Hebammengesetz [1] sowie die Studien- und Prüfungsordnung für Hebammen [2] fordern, dass Studierende dazu befähigt werden, neben den fachlichen auch personale Kompetenzen zu erwerben und erweitern. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Prozess einer beruflichen Biografie als Teil der persönlichen Weiterentwicklung gewidmet. Im berufspraktischen Teil des Studiums werden Studierende dazu befähigt, theoretischen Inhalte praktisch zu erlernen sowie umzusetzen. Neben den Inhalten des klinischen Settings werden auch Einsätze in der Außerklinik organisiert. Außerklinische Einsätze im Ausland stellen dabei eine besondere Chance der Weiterentwicklung dar, da neben den fachlichen Kompetenzen die persönlichen gefordert werden. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens (MAGS) hat einen Praxiseinsatz im Ausland als positive Auswirkung auf das duale Hebammenstudium hervorgehoben und befürwortet [3].

Beschreibung des Projekts

Die Praxisakademie Hebammenwissenschaft an der Uniklinik Köln organisiert als verantwortliche Praxiseinrichtung (vPE) die außerklinischen Einsätze der Studierenden an der Universität zu Köln (UzK). Die Praxiszeit, die für die außerklinischen Einsätze vorgesehen ist, beträgt bei den Studierenden der UzK im dritten Semester vier Wochen sowie im vierten Semester acht Wochen [4]. Der Einsatz von acht Wochen eignet sich aufgrund seiner Länge als Praxiseinsatz im Ausland, um eine andere Kultur der Hebammenarbeit kennenzulernen. Das MAGS weist darauf hin, dass ein Äquivalent zur Praxisanleitung durch die vPE überprüft werden muss. Ferner müssen die Studierenden über einen ausreichenden Versicherungsschutz im Ausland verfügen sowie während ihres Einsatzes eine Praxisbegleitung erhalten [3]. Des weiteren muss nach der HebStPrV die zuständige Behörde die Gleichwertung des Praxiseinsatzes im Ausland bewerten.

Methodik

- Studierende werden vor dem Einsatz auf die Gegebenheiten am Praxisort vorbereitet.
- Studierende werden in den Prozessen der Organisation begleitet.
- Während des Einsatzes erfolgt eine Praxisbegleitung per Onlinemeeting.
- Die vPE steht den Studierenden und den Praxiseinrichtungen jederzeit bei Fragen und Beratungsbedarf.

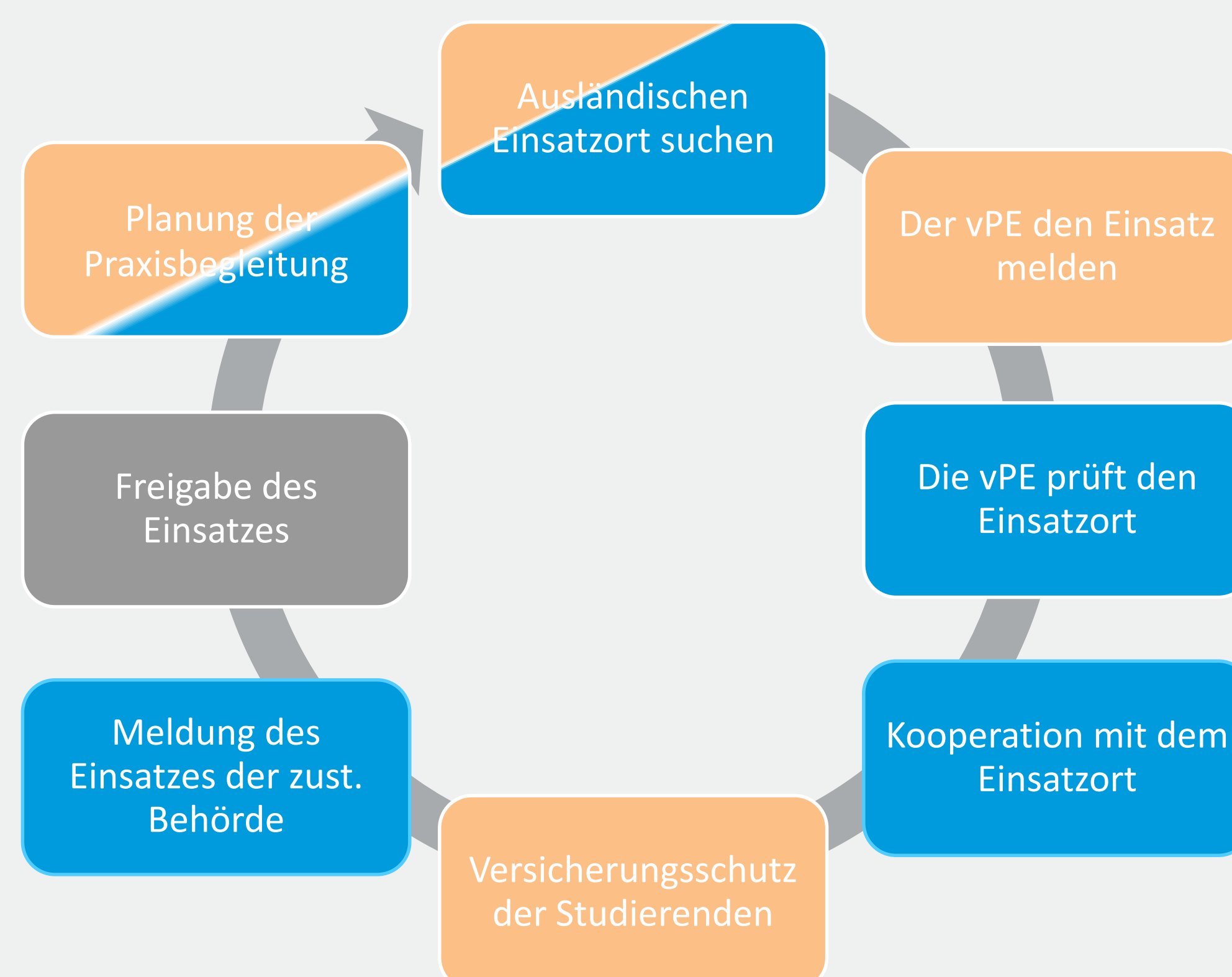


Abb.1: Ablauf der Einsatzmeldung (eigene Darstellung)

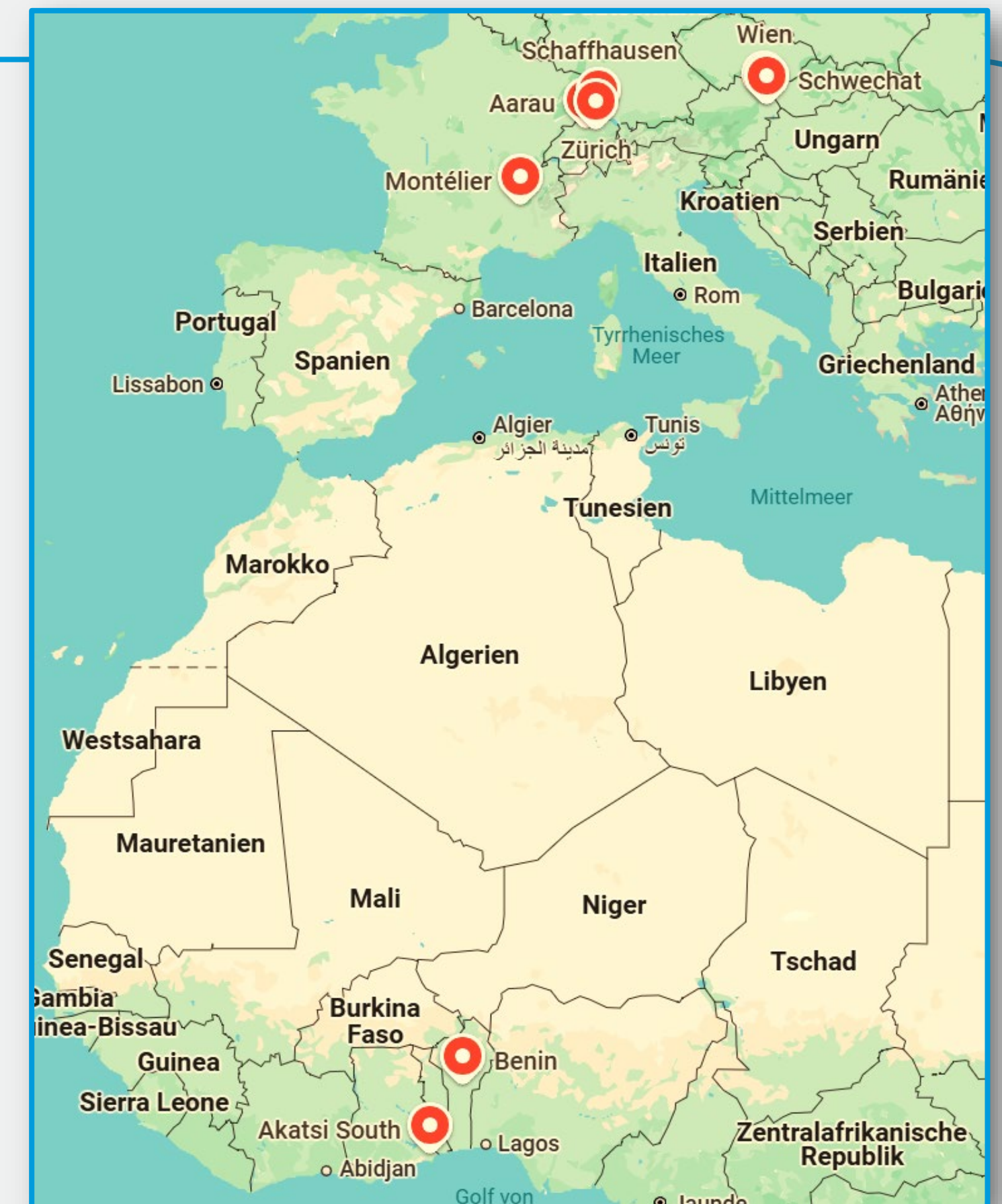


Abb.2: Übersicht der Einsatzorte (5)

Kritische Reflexion

- Intensive Vorbereitungen sowie nachgehend eine gemeinsame Reflexion sind notwendig, da es zu Irritation durch fachliche und kulturelle Differenzen kommen kann.
- Es bedarf enger Begleitung der vPE sowie den Praxisbegleiter*innen, um die Lernenden in ihren Erfahrungen zu unterstützen und bei Unsicherheiten zu beraten.
- Die Studierenden schätzen ihre Erlebnisse bei einer Befragung nach dem Einsatz im Ausland als wertvoll ein, geben aber auch kritisch zu bedenken, dass der Kulturschock größer war als Sie sich vorher erwarteten.
- Die Studierenden nahmen den Einsatz als finanzielle Belastung wahr.

Einen Punkt [...], ist dass es eine große finanzielle Belastung bedeutete, dessen volle Bedeutung mir im Einsatz erst richtig bewusst wurde. Ohne finanzielle Unterstützung (allein mit dem Grundgehalt des dualen Studiums) würde ich es anderen Studierenden nicht ohne weiteres empfehlen.

Mein außerklinischer Einsatz [...] war geprägt von neuen Eindrücken und fremden Arbeitsweisen. Ich konnte große Unterschiede im Vergleich zur deutschen Hebammenarbeit feststellen, aber auch einige Gemeinsamkeiten. Komplizierte Pathologien und herausfordernde soziale Situationen haben die Zeit nicht immer einfach gemacht. Ich bin jedoch dankbar, dass ich die Chance hatte, diesen kulturellen Austausch [...] mitzuerleben."

Mein Einsatz war sehr bereichernd, das sowohl fachlich als auch persönlich.

Abb.3: Exemplarische Aussagen von Studierenden

Ausblick

Der außerklinische Einsatz im Ausland bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Perspektive der Studierenden auf die Hebammenarbeit zu erweitern. Die Praxisakademie Hebammenwissenschaft baut ihre Netzwerke weiter aus und kooperiert dabei mit neuen Standorten nach kritischer Reflexion des Einsatzes mit den Studierenden.

Referenzen

- 1) HebG (22.11.2019): Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Hebammengesetz - HebG. Online verfügbar unter http://www.gesetze-im-internet.de/hebg_2020/HebG.pdf, zuletzt geprüft am 11.09.2024.
- (2) HebStPrV (2020): Bundesministerium der Justiz sowie das Bundesamt für Justiz. Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen – HebStPrV. Online verfügbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/hebstprv/HebStPrV.pdf>, zuletzt geprüft am 11.09.2024.
- (3) Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens (2021): Schreiben zu den Praxiseinsätzen im Ausland.
- (4) Universität Köln (2021): Modulhandbuch Angewandte Hebammenwissenschaft Bachelor of Science. Online verfügbar unter: https://medfak.uni-koeln.de/sites/MedFakDekanat/studium_lehre/Angewandte_Hebammenwissenschaft/Modulhandbuch__Angewandte_Hebammenwissenschaft_Version_2.1_18_01_22.pdf, zuletzt geprüft am 11.09.2024.
- (5) www.google.de/maps



Kontakt

Lisa Weßling
Praxiskoordinatorin
Uniklinik Köln
Praxisakademie Hebammenwissenschaft
Gleueler Straße 176-178, 50935 Köln
0221 478-37451
Lisa.wessling@uk-koeln.de

Kontakt

Stefanie Berghausen
Praxiskoordinatorin
Uniklinik Köln
Praxisakademie Hebammenwissenschaft
Gleueler Straße 176-178, 50935 Köln
0221 478-37450
Stefanie.berghausen@uk-koeln.de